

ITHELL COLQUHOUN

Ithell Colquhoun gilt als bedeutende Vertreterin des Surrealismus. Sie wurde 1906 in der britischen Kolonie Shillong in Indien geboren und starb 1988 in Lamorna. Ihr künstlerisches Werk umfasste verschiedene Medien, darunter Malerei, Zeichnung und Schreiben. Ihr Interesse galt der Erforschung des Unterbewusstseins und des Okkulten, das sie diese Themen häufig in ihre Kunstwerke einbezog. Der einzigartige Stil kombinierte sie mit Elementen des Surrealismus, des Symbolismus und der Abstraktion. Colquhoun experimentierte im Laufe ihrer Karriere mit verschiedenen Techniken und Herangehensweisen an die Kunst. Sie beherrschte das automatische Zeichnen, eine Methode, bei der das Unterbewusstsein den Entstehungsprozess leiten lässt. Diese Technik ermöglichte es ihr, ihre inneren Gedanken und Gefühle zu erschließen, was zu äußerst ausdrucksstarken und fantasievollen Kunstwerken führte.

„A magician born of nature“

Oft stellte Colquhouns Werk mystische und mythologische Themen dar und ließ sich von keltischer Folklore und antiker Symbolik inspirieren. Sie war zutiefst fasziniert von den okkulten und esoterischen Traditionen, die ihre künstlerische Praxis stark beeinflussten. Die Gemälde und Schriften die sie gestaltete beschäftigten sich mit Themen wie Spiritualität, Magie und den verborgenen Bereichen des Geistes.

Ithell besuchte das Cheltenham Ladies College und studierte Kunst an der Slade School of Fine Art in London.



TARO AS COLOUR

Colquhoun integrierte die esoterischen Lehren der Golden Dawn mit surrealistischen halbautomatischen Techniken, um einen Entwurf für ein Taro-Deck zu schaffen, der in der westlichen Esoterik einzigartig bleibt.

Sie war Mitglied der British Surrealist Group und nahm an deren Ausstellungen und Aktivitäten teil. Sie arbeitete eng mit anderen bekannten surrealistischen Künstlern wie Salvador Dalí und Max Ernst zusammen, tauschte Ideen aus und verschob die Grenzen des künstlerischen Ausdrucks. 1940 wurde sie wegen ihrer okkulten Studien von der Surrealistischen Vereinigung ausgeschlossen. Später lernt sie ihren Ehemann Toni Del Renzio kennen, mit dem sie auch weiter arbeitet.

Ihre Beiträge zur surrealistischen Bewegung waren bedeutend, da sie eine einzigartige Perspektive und ein tiefes Verständnis esoterischer Traditionen einbrachte. Ihre Schriften, darunter ihr Buch „The Living Stones: Cornwall“ (1957), erforschten die mystischen Aspekte der kornischen Landschaft und ihrer antiken Denkmäler. Trotz ihres Talents und ihrer Beiträge zur Kunstwelt, wurden Colquhouns Werke zu ihrer Lebenszeit oft übersehen. In den letzten Jahren ist jedoch das Interesse an ihrer Kunst wieder gestiegen, und Ausstellungen und Veröffentlichungen widmen sich der Präsentation ihrer einzigartigen Vision und künstlerischen Leistungen.



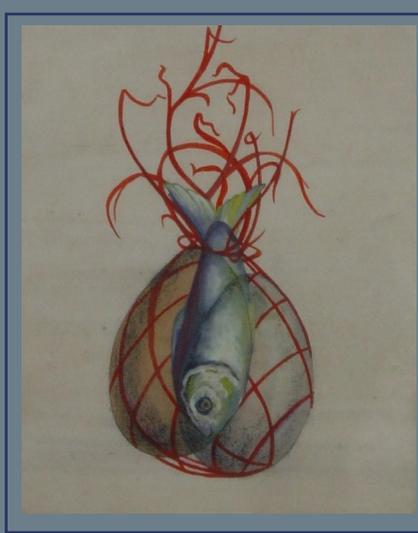
QUELLEN:

-<https://www.theguardian.com/culture/2021/oct/11/touched-ithell-colquhoun-forgotten-surrealist-stewart-lee>
 -<https://www.smithsonianmag.com/smart-news/tate-acquires-archive-works-little-known-surrealist-ithell-colquhoun-180972665/>
 -http://www.ithellcolquhoun.co.uk/blue_anoubis.htm
 -<https://www.liveauctioneers.com/news/top-news/museums/tate-acquires-archives-and-art-of-british-surrealist-ithell-colquhoun/>
 -<https://artuk.org/discover/artists/colquhoun-ithell-19061988#:~:text=She%20had%20met%20Surrealists%20such,and%20writer%20Toni%20del%20Renzio.>



THE PINE FAMILY 1940, Oil on canvas, (45.7x50.8 cm)

Drei Körperstümpfe liegen parallel; Im Hintergrund ist eine konturlose Landschaft zu erkennen. Das Männchen und der Hermaphrodit haben jeweils ihren Penis verloren und das Weibchen hat ihr rechtes Bein verloren. Der weibliche Oberkörper trägt die Aufschrift „celle qui boî-te“ – der Hinkende. Durch die Amputation ihres rechten Beins hat Colquhoun die Muse, die hervorragend gehen kann, in eine hinkende verwandelt. Das Gemälde wurde zu einer Zeit fertiggestellt, als Colquhoun sich in ihrer Kunst und ihren Schriften intensiv mit der Erforschung von Geschlecht, Androgynie, spiritueller Vereinigung und alchemistischer Metamorphose beschäftigte, doch im Gegensatz zu diesen anderen Werken dieser Zeit, die das Versprechen von Ganzheit und Erlösung bieten, bietet The Pine Family nur Bedrohung und Verstümmelung. Dies ist kein harmloses oder optimistisches Bild. Das völlige Fehlen männlicher Organe weist darauf hin, dass weder eine körperliche noch eine geistige Vereinigung stattgefunden hat. Spürt man eine Krise im Leben der Künstlerin? Das Werk mag zwar zum Teil eine Parodie auf die männliche surrealistische Sexualbesessenheit sein, aber alles deutet auf persönlichen Wandel, Unsicherheit und Chaos hin.



SARDINE AND EGGS 1941, watercolour, (22.3x17.3cm)

Das Gemälde, das die männlichen Genitalien als Stilleben darstellt. Der Effekt ist jedoch sehr unterschiedlich. Hier wird der Penis als kleiner Fisch dargestellt, der in einen netzartigen Beutel gewickelt ist, der gleichzeitig als Hodensack dient und die beiden Eier/Hoden enthält. Es ist jedoch mehr als nur ein visuelles Wortspiel: Es verschmilzt auf alchemistische Weise das Männliche mit dem Weiblichen. Hoden sind ausschließlich männlich und Eier ausschließlich weiblich. Colquhoun hat die Geschlechter in einer einzigen Form vereint. Teils Metapher, teils Doppelbild, teils sadistische Rache an der Begeisterung der männlichen Surrealisten für die Zerstückelung des weiblichen Körpers.

SCYLLA 1938, Öl auf Holz, 91.4 x 61cm

Dies ist das bekanntesten und am häufigsten ausgestellte Werk von Colquhoun. Der Titel bezieht sich auf den Mythos von Scylla und Charybdis, der in Homers Odyssee und in Ovids Metamorphosen vorkommt. Der Legende nach wurde Scylla, ein wunderschönes Mädchen, aufgrund sexueller Eifersucht der Götter in ein wütendes sechsköpfiges Monster verwandelt. Sie griff alle Seeleute an, die in ihre Reichweite kamen. Ein kleines Boot schmiegt sich zwischen zwei Felssäulen hindurch. Das Bild wurde von dem inspiriert, was Colquhoun von ihren Beinen und ihrem Unterleib sehen konnte, während sie in der Badewanne lag. Die Doppelbilder aus Felssäulen/Oberschenkeln und Algen/Schamhaaren sind frühe Beispiele für die Verbindung zwischen dem Körper einer Frau und der Landschaft, die in dem Werk eine herausragende Rolle spielte. Indem Colquhoun den Betrachter einlädt, auf ihre Schenkel zu blicken und sich, während sich das Boot zwischen ihnen hindurchschlängelt, ihre sexuelle Penetration vorzustellen, hat sie sich in ein Wesen verwandelt, das sowohl unwiderstehlich als auch tödlich ist.

